

Kritik aus den Kreisen der Parteimitglieder und der Bevölkerung; 3. die Mißachtung der Arbeitsordnung im Apparat der Bezirksleitung und der Kreisleitungen. Es gab im Bericht der Revisionskommission noch eine Reihe anderer Fragen. Unter anderem solche, die sich auf Mängel und Schwächen in der Arbeitsweise der Sektoren Einheitliches Mitgliedsbuch beziehen. Der Bericht der Bezirksrevisionskommission gab der Bezirksleitung genügend Hinweise, auf welchem Gebiet und in welcher Richtung in der Arbeitsorganisation, in dem technisch-organisatorischen Arbeitsablauf, in der Arbeitsweise und im Arbeitsstil Veränderungen notwendig sind, um die Parteiorganisation zu befähigen, die politischen Aufgaben besser durchzuführen.

### **Der Revisionstätigkeit gegenüber nicht sorglos verhalten**

Die vielen Beispiele aus der Überprüfungstätigkeit im Parteiapparat der Bezirksleitung und der Kreisleitungen zeigten dem Büro der Bezirksleitung und dem Parteiapparat, wie verantwortungslos oft führende Funktionäre Beschlüsse der Partei behandeln. In den meisten Fällen ist es keinesfalls schlechter Wille, sondern oft ungenügendes Studium der Beschlüsse, mangelhafte Kontrolle und besonders — große Sorglosigkeit.

Selbst Mitglieder des Büros gaben offen und selbstkritisch in der Diskussion zu, daß sie die politische Bedeutung der Revisionstätigkeit bisher nicht genügend erkannten. Deshalb haben sie auch die Berichte der BRK, die Ergebnisse ihrer Überprüfungen usw. ungenügend beachtet und nicht rechtzeitig gegen solche Fehler Maßnahmen ergriffen, auf die sie von der Revisionskommission hingewiesen worden sind. Diese Unterschätzung im Büro der Bezirksleitung mußte sich selbstverständlich auch auf die Büros der Kreisleitungen auswirken. Es ist deswegen nicht verwunderlich, wenn im Bericht festgestellt wird, daß die Ergebnisse der Überprüfungen kaum von den Kreisleitungen ausgewertet worden sind. Die Sekretäre der Kreisleitungen nehmen zwar die Berichte entgegen, aber in den seltensten Fällen wird dazu Stellung genommen.

Ergebnisse, die prinzipielle Bedeutung für den gesamten Kreis haben, werden nicht im Büro der Kreisleitung behandelt. Mit Recht stellte deshalb das Büro der Bezirksleitung Potsdam fest, daß man es der Bezirksrevisionskommission nicht allein überlassen kann, diese Tendenz der Sorglosigkeit gegenüber der Revisionstätigkeit im Bezirk zu überwinden, sondern daß das eine Aufgabe der gesamten Bezirksleitung ist.

Im Bezirk Potsdam gibt es Parteiorgane, die das Parteistatut verletzen, da sie den Vorsitzenden der Revisionskommission nicht zu den Kreisleitungs\*sitzungen hinzuziehen. Das war bis zu den Delegiertenkonferenzen in den Kreisen Brandenburg-Land, Gransee, Königs Wusterhausen, Luckenwalde, Nauen, Potsdam-Babelsberg, Pritzwalk, Wittstock und Zossen der Fall. In einer Reihe dieser Kreisleitungen ist dieses statutenwidrige Verhalten auch heute noch nicht überwunden, obwohl es an Hinweisen und sogar an Auseinandersetzungen nicht gefehlt hat. Anstatt die Autorität der Mitglieder der Revisionskommissionen durch eine gute Zusammenarbeit zu heben, werden sogar ihre im Statut festgelegten Rechte verletzt. Anstatt die Vorsitzenden der Revisionskommissionen aufzufordern, auf den Kreisleitungssitzungen die Erfahrungen aus der Überprüfungstätigkeit den Mitgliedern der Kreisleitung zu vermitteln, verzichten diese Leitungen auf eine derartige Hilfe.